

10. Februar 2009

Ein Abend, der so richtig Feuer hatte

Auch der Nachwuchs ist bei der Zunft der Feurigen Salamander bei den Veranstaltungen schon voll dabei – aber nur bis Mitternacht



Lurchi ist nichts dagegen: die ganz jungen Salamander im Echsenhäs Foto: Rita Eggstein

EBNET. Zusammen mit 300 Hästrägern und etwa 100 weiteren Zuschauern haben Oberzunftmeister Markus Schäfers und seine Feurigen Salamander am Samstag in Ebnet Zunftabend gefeiert. 15 befreundete Zünfte und zwei Guggenmusikgruppen haben die Dreisamhalle mit Musik, Tanz und guter Laune gefüllt. Auch der Narrennachwuchs hatte daran seinen Anteil.

Monja Köpfer (15) ist Mitglied der Feurigen Salamander, seit sie denken kann. Schon als Baby haben ihre Eltern sie zu den Zunftveranstaltungen mitgenommen, und noch heute ist der Teenager immer wieder gern dabei. "Mit Leuten aller Altersklassen zu feiern ist etwas Besonderes", sagt sie: "Sonst bin ich ja hauptsächlich mit Gleichaltrigen unterwegs, aber bei Zunftfesten trifft man auch mal andere Menschen." Dass heute Abend sogar ihre Mutter dabei ist, stört sie nicht. Im Gegenteil: "Es kommt so selten vor, dass wir abends etwas zusammen machen, da ist es doch schön, mal auf der gleichen Feier zu sein."

So richtig ausgelassen ist Monja Köpfer aber noch nicht, denn noch steht ihr der Auftritt mit den Jungsalamandern bevor. Gemeinsam hat der Narresome der Salamander für den Zunftabend einen Tanz einstudiert. Auch die Schwestern Janine und Jacqueline Menner (15 und 16) machen mit und sind sichtlich nervös. Vor Publikum zu tanzen ist für sie eine ganz neue Erfahrung, aber trotzdem freuen sie sich auf den Auftritt: "Die Hauptsache ist, es fällt keiner hin. Das wäre peinlich".

Der sportliche Showtanz der Nachwuchs-Salamander kommt dann beim Publikum auch richtig gut an. Und er ist längst nicht der einzige Programmpunkt des Abends. Die Blechquäler Bremgarten und die Drolli-Band Hochdorf heizen den Gästen mit fetzigen Schlagern und Popsongs ein, und die Hexen aus Kirchzarten begeistern das Publikum mit einem schaurigen Hexentanz. Außer den Jungsalamandern zeigen auch die Nachwuchsnarren der Freiburger Westhansele Rhythmusgefühl: Ihr HipHoptanz erntet so viel Beifall, dass sie ihn gleich zweimal präsentieren.

Nach zwei Sketchen von Mitgliedern der Salamanderzunft sind die Lachmuskeln der Gäste genügend strapaziert, und der gemütliche Teil des Abends kann beginnen. Die Tanzlustigen amüsieren sich zur Musik von DJ Firestorm auf der Bühne, während der Rest ein Stockwerk tiefer in der Bar weiterfeiert. Besonderer Wert wird bei der Veranstaltung auf den Jugendschutz gelegt: Minderjährige müssen am Eingang ihren Ausweis hinterlegen und diesen bis spätestens Mitternacht wieder abholen. Auch beim Alkoholausschank achten die Narren besonders auf die Altersbegrenzung. "Nach oben gibt es zum Glück keine Altersbegrenzung", freut sich Gerhard Laub. Der 72-Jährige ist Oberzunftvogt der Freiburger Westhansele, die zusammen mit den Salamandern feiern. "Für die Fasnet wird man nie zu alt", findet er, "ich bin seit 54 Jahren dabei und habe das Zunftleben immer genossen." Besonders der Kontakt zum jugendlichen Nachwuchs und der familiäre Umgang der Narren liegen ihm am Herzen.

Nathalie Kuttruff kann ihm nur zustimmen. Die 28-Jährige kann heute zwar nicht ganz so ausgiebig feiern, weil sie für den Getränkeausschank zuständig ist, aber trotzdem genießt sie die Stimmung: "Die Narren haben eine besondere Art zu feiern, weil man durch das Vereinsleben so viel gemeinsam hat. Für uns ist die ganze Fasnetzeit ein einziges Highlight."

Autor: Veronika Keller